

Zu anders für die Macht?

T. Falaknaz, S. Lohaus, C. Weidhofer (Hg.)

„Es ist das erste Mal, dass in Deutschland die Frau als freie und gleiche im Parlament zum Volke sprechen darf.“ So erklingt es am 19. Februar 1919 im neugewählten Parlament der Weimarer Republik. Mit der Politikerin Marie Juchacz (SPD) tritt zum ersten Mal in einem demokratisch gewählten Parlament in Deutschland eine Frau an das Rednerpult.

Seitdem ist viel passiert, der Zweite Weltkrieg ließ Europa in Trümmern zurück und die Teilung des Landes war über Jahrzehnte hinweg ein tiefer Einschnitt in das Leben der Menschen in Deutschland. Die Demokratie konnte sich als Staatsform durchsetzen, und über hundert Jahre später scheint sich die Rolle der Frau in der Politik nicht nur verbessert, sondern auch gefestigt zu haben. Das Buch „Zu anders für die Macht?“ wirft einen Blick hinter die Fassade des Frauenanteils im Bundestag und gibt Politikerinnen und ihren Anliegen eine Stimme.

Frauen aus allen demokratischen Parteien des Bundestages berichten von ihrem Alltag als Politikerinnen, vom Sexismus und den Vorurteilen, die ihnen unverändert begegnen und von Hürden, die ihnen von der Gesellschaft in den Weg gestellt werden. Die große Bandbreite an Erfahrungen und Lebenssituationen lassen dieses Buch nicht langatmig werden, zusätzlich ermöglicht die Abwechslung von Interviews und Essays, Frauen aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten.

Es geht um Gleichberechtigung in diesem Buch; um Frauen, denen durch eine Mutterschaft der Weg in die Politik erschwert wird, die unter Anfeindungen und der Reduzierung auf ihr Äußeres leiden. Die aufgrund ihres Geschlechts nicht ernstgenommen werden. Um Frauen, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds oder einer Behinderung Schwierigkeiten haben, in ein politisches Amt gewählt zu werden. Und es geht um den Alltag als Politikerin, um Burn-out und um die fehlende Zeit mit der Familie, um Hassnachrichten und Gewaltandrohungen.

Gleichzeitig ist dieses Buch aber auch ein Appell und eine Kampfansage, denn diese Frauen gehen mutig voran und motivieren gerade junge Leserinnen, sich mit Politik auseinanderzusetzen und sich zu engagieren, auch wenn es kein leichter Weg ist. Denn eine Demokratie ist nicht (über-)lebensfähig, wenn die Hälfte der Bevölkerung ausgeklammert wird.

Ein wichtiges Buch mit und über Frauen, die zu Vorbildern werden.

Magdalena Franke

T. Falaknaz u.a. (Hg.)

Herder, Freiburg im Breisgau 2025

Taschenbuch; 240 S.; 22,00€

978-3451391361

